

Unterdrückung kurdischer Opposition in Syrien

Jeglicher Versuch, das syrische Regime zu kritisieren, wie z.B. die Demonstrationen in Damaskus am 10. Dezember 2002 sowie am 25. Juni 2003 werden durch syrische Sicherheitskräfte brutal unterdrückt. Nach diesen Demonstrationen wurden viele Kurden verhaftet, einige sind heute noch inhaftiert. Angeklagt werden diese gewaltlosen politischen Gefangene wegen dem Versuch „eine Verfassungsänderung durch illegitime Mittel erreichen zu wollen“ und „Verbreitung falscher Informationen“.

Im März 2004 griffen syrische Sicherheitskräfte in der Stadt Qamishli bei gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen kurdischen und arabischen Fußballfans ein. Dabei gab es Tote und Verletzte. Bei den nachfolgenden Demonstrationen wurden mindestens 30 kurdische Zivilisten getötet, mehr als 1000 wurden verletzt und mehr als 2500 verhaftet. Nach Informationen der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), wurden mindestens fünf Kurden in Haft zu Tode gefoltert. Diese Auseinandersetzungen ereigneten sich vor dem Hintergrund des US-amerikanischen Einmarschs in den Irak und markierten den Beginn einer langen Reihe von Demonstrationen und Aufstände auf kurdischer Seite. Bis heute sind noch 153 Kurden in Haft, die in Folge der Auseinandersetzungen von Qamishli festgenommen worden sind. Dort sind sie weiterhin systematischer Folter hilflos ausgeliefert.

Im gleichen Jahr wurde sechs kurdische Wehrpflichtige während ihres Militärdiensts ermordet. Im April 2006 wurde der 19 Jahre alte kurdische Rekrut Mohammed Othman während seines Militärdienstes zu Tode gequält. Wie seiner Familie bekannt war, wurden er und andere kurdische Rekruten regelmäßig von Kameraden und Vorgesetzten geschlagen, diskriminiert und gezwungen unwürdige Dinge zu tun. Nach seinem Tod gelang es seiner Familie Fotos vom Leichnam zu machen, auf denen die Misshandlungen zu erkennen waren.

Auch im April 2006 und um Juli 2006 kam es erneut nach einer friedlichen Demonstration in den nordsyrischen Städten Aleppo und Qamishli zu Massenverhaftungen von mehr als 100 Kurden im April und 28 Menschen im Juli. Bis 2008 wurden immer wieder Protestkundgebungen in den von Kurden bewohnten Gebieten organisiert, denen in der Regel willkürliche Verhaftungen folgten. Unter den Verhafteten waren auch Politiker und ein bekannter Sänger.